

Schulentwicklungsplanung

- Stand Februar 2007 -

Inhaltsübersicht:

| | Seite |
|---|-------|
| 1. Einleitung | 2 |
| 2. Schülerzahlenentwicklung | 3 |
| 3. Übergang auf weiterführende Schulen | 5 |
| 4. Lehrerversorgung | 7 |
| 5. Schulbauinvestitionen | 7 |
| 5.1 Technisches Gymnasium / Staatl. Feintechnikschule, VS-Schwenningen | 8 |
| 5.2 Kaufmännische Schulen I VS-Villingen | 8 |
| 5.3 Internat der Landesberufsschule | 9 |
| 5.4 Albert-Schweitzer-Schule, VS-Villingen | 9 |
| 5.5 Gewerbeschule VS-Villingen | 9 |
| 6. Neu eingerichtete Schularten der vergangenen 10 Jahre | 10 |
| 7. Prognosen | 12 |
| 7.1 Gewerbeschule Villingen-Schwenningen | 16 |
| 7.2 Gewerbliche Schulen Donaueschingen | 20 |
| 7.3 Robert-Gerwig-Schule, Furtwangen | 24 |
| 7.4 Landesberufsschule für das Hotel- u. Gaststättengewerbe | 27 |

| | | |
|------|--|----|
| 7.5 | Technisches Gymnasium | 29 |
| 7.6 | Kaufmännische Schulen I, VS-Villingen | 31 |
| 7.7 | David-Würth-Schule, VS-Schwenningen | 34 |
| 7.8 | Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen, Donaueschingen | 37 |
| 7.9 | Albert-Schweitzer-Schule, VS-Villingen | 40 |
| 7.10 | Fachschule für Landwirtschaft, Donaueschingen | 44 |

1. Einleitung

Die zurückgehenden Schülerzahlen an unseren Gewerblichen Schulen machten es vor Jahren erforderlich, über Konzentrationen von Berufsfeldern nachzudenken, um durch einen effizienten Mitteleinsatz für eine moderne, zeitgemäße Ausstattung, auch künftig einen für die Schüler optimalen Unterricht sicherzustellen. Deshalb hat der Kreistag im Jahr 1997 eine Neuordnung der **Gewerblichen Schulen** beschlossen. Die Jahre davor hatten gezeigt, dass der Schülertrend weg vom gewerblichen Berufsschulwesen hin zum Gymnasium oder zu kaufmännischen Berufen ging.

Auch die seinerzeitige finanzielle Lage des Schwarzwald-Baar-Kreises zwang dazu, das im Landkreis vorgehaltene breit gefächerte Berufsschulwesen zusammenzufassen und die einzelnen Berufsfelder möglichst an einem Standort zu konzentrieren. Dies konnte i. d. R. auch umgesetzt werden.

Aufgrund der allgemeinen Zuwächse in den **kaufmännischen** Berufen waren durchweg alle kaufmännischen Schulen mit stabilen Schulklassen sowohl im Vollzeit- als auch Teilzeitunterricht ausgestattet. Der Kreistag sah deshalb seinerzeit keine Veranlassung an diesen Schulen Berufsfelder zu konzentrieren, zumal im Vergleich zu den gewerblichen Schulen hierdurch keine nennenswerten investiven oder laufenden Ausgaben hätten eingespart werden können. Dies hatte seinerzeit auch das Oberschulamt Freiburg so gesehen.

Heutige Situation

Nach Auffassung der Verwaltung ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der technischen Entwicklung, insbesondere im gewerblichen Bereich, auch künftig neue Berufe entstehen werden. Soweit jeweils der Ausbildungsbedarf in der Region gegeben ist, sollte der Landkreis, wenn möglich, auf solche Veränderungen zügig reagieren. Allerdings ist hierbei immer der Raumsituation an der einzelnen Schule Rechnung zu tragen, um möglichst Baumaßnahmen zu vermeiden.

Zurückhaltung ist im Einzelfall angebracht, wenn es darum geht, weitere **kaufmännische** Schularten einzurichten. Hier ist das Augenmerk insbesondere darauf zu richten, dass im Vollzeitbereich nicht am Bedarf vorbei ausgebildet wird. Die Verwaltung sieht künftighin eine wichtige Aufgabe darin, verstärkt für den gewerblich-technischen Bereich zu werben, da gerade in diesen Berufen wegen zu geringen Interesses oder mangelnder Ausbildungsreife ein spürbarer Fachkräftemangel besteht. Um dem entgegenzusteuern, hat die Verwaltung noch im vergangenen Jahr eine **Offensive für die Ausbildung in gewerblich-technische Berufe** gestartet.

Im Rahmen des Symposiums „Grenzüberschreitende Bildung“ in der Berufsakademie Schwenningen im Herbst 2004 machte die damalige Kultusministerin Frau Dr. Schavan auch Ausführungen zum beruflichen Schulwesen. Sie wies darauf hin, dass hier umgesteuert werden muss. Das berufliche Vollzeitschulangebot soll stärker mit der dualen Ausbildung verzahnt werden. Vollzeitschulen sollen zugunsten der dualen Ausbildung reduziert werden. Den Berufsschulzentren soll mehr Selbstverwaltung zugebilligt werden. Sie sollen berufliche Kernkompetenzzentren auf Kreisebene werden und sich als Dienstleister der Wirtschaft verstehen. Auf der Grundlage dieser Vorgaben haben die Beruflichen Schulen der Verwaltung ihre Vorstellungen über die Weiterentwicklung ihrer Schule mitgeteilt.

2. Schülerzahlenentwicklung

In diesem Schulentwicklungsplan wurden bereits die Vorausberechnungen zur Schülerzahlenentwicklung der kommenden Jahre berücksichtigt. In den darauf folgenden

Jahren muss zwangsläufig die durch den Geburtenrückgang beeinflusste Entwicklung der Bevölkerungs- und insbesondere der Schülerzahlen noch stärker berücksichtigt werden.

Die Schülerzahlen des Schwarzwald-Baar-Kreises im gesamten beruflichen Schulbereich der letzten 5 Jahre sind aus der als Anlage 2 beigefügten Aufstellung ersichtlich. Hierzu darf auch auf die Sitzungen am 30.01.2006 (Drucksache Nr. 159/2005) und 20.03.2006 (Drucksache Nr. 028/2006), in denen insbesondere zu der demografischen Entwicklung der Schülerzahlen Ausführungen gemacht wurden, verwiesen werden.

Eine gewisse Unsicherheit haftet Vorausrechnungen für berufliche Schulen an, da deren Entwicklungen nicht nur demografisch sondern auch konjunkturell bedingt sind und sich die Lage auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt direkt auf die Schülerzahlen auswirkt. Mit dem Abbau von Arbeitsplätzen gehen meist auch Ausbildungsplätze verloren. Für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz fällt dann häufig die Wahl auf schulische Vollzeitangebote im Bereich der Berufsfachschulen oder Berufskollegs.

Aktuelle Vorausrechnung

Im laufenden Schuljahr besuchen insgesamt rd. 402.000 Schüler die beruflichen Schulen in Baden-Württemberg (im Schuljahr 1994/95 = 345.000 Schüler). Nach den vorliegenden Prognosezahlen werden die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen im Schuljahr 2008/09 mit rund 411.000 ihren Höhepunkt erreichen. Danach wird mit einem langsamen Absinken der Schülerzahlen bis auf ca. 345.000 im Schuljahr 2020/21 gerechnet.

Im Bereich der Vollzeitschulen in Baden-Württemberg wird zum Schuljahr 2007/08 der Höchststand mit rd. 203.000 Schülern und für den Teilzeitbereich zum Schuljahr 2009/10 mit rd. 210.000 Schülern erwartet. Im Vergleich zum jetzigen Zeitpunkt sinkt die Schülerzahl im Vollzeitbereich erstmals im Schuljahr 2009/10 unter das heutige Niveau; im Teilzeitbereich wird dies erst deutlich später zum Schuljahr 2012/13 prognostiziert. Inwieweit sich zu diesem Zeitpunkt das Ausscheiden des doppelten Abitu-

rientenjahrgangs positiv auf die die Schülerzahlen der beruflichen Schulen auswirkt, bleibt abzuwarten

Insbesondere wegen der schrittweise Vorverlegung der Einschulungstichtage an den Grundschulen und den noch steigenden Abgangszahlen der Allgemeinbildenden Schulen mit Ziel Berufliche Schulen waren auch in diesem Schuljahr steigende Schülerzahlen in der Grundschule und an den Beruflichen Schulen zu verzeichnen. Jeder Monat in den Grundschulen, um den früher eingeschult wird, bringt rechnerisch 1/12 eines Einschulungsjahrganges zusätzlich in die Schulen. Danach stellen sich für Baden-Württemberg die Schülerzahlen der Schuljahre 2004/05 bis 2006/07 wie folgt dar:

| | Gesamtzahl | | Zuwachs |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|
| | der Schüler: | | nach Prognose: |
| Schulart | Schuljahr 04/05 | Schuljahr 05/06 | Schuljahr 06/07 |
| Grundschule | 444.470 | 445.051 | + 5.000 |
| Hauptschule | 201.144 | 190.294 | - 4.000 |
| Berufl. Teilzeitschulen | 194.695 | 194.429 | + 6.000 |
| Berufl. Vollzeitschulen | 162.413 | 165.384 | + 2.500 |
| Sämtliche Schularten einschließlich Sonderschulen, Realschulen, Gymnasien | 1.577.030 | 1.572.696 | + 6.500 |

Im laufenden Schuljahr besuchen rd. 400.000 Schüler die beruflichen Schulen in Baden-Württemberg (im Schuljahr 1994/95 = 345.000 Schüler).

Nach den vorliegenden Prognosezahlen werden die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen im Schuljahr 2008/09 mit rund 411.000 ihren Höhepunkt erreichen. Danach wird mit einem langsamen Absinken der Schülerzahlen bis auf ca. 345.000 im Schuljahr 2020/21 gerechnet.

3. Übergang auf weiterführende Schulen

Nach Feststellung des Statistischen Landesamtes (StaLA) wechselten zum Schuljahr 2005/06 von den rund 107.000 Grundschulern in Baden-Württemberg, die sich nach

Abschluss der Aufnahmeverfahren in Klassenstufe 4 befanden, 28,9 % auf eine Hauptschule (Vorjahr 30,5 %), 31,9 % auf eine Realschule (Vorjahr 32 %) und 37,8 % auf ein Gymnasium (Vorjahr 36,1 %). Allerdings gibt es auf Kreisebene große Schwankungen. Die Übergangsquoten auf Gymnasien streuen von 27,8 % im Kreis Waldshut bis zu 56,4 % im Stadtkreis Heidelberg. Bei den Übergängen auf die Hauptschulen belaufen sich die Quoten zwischen 16,4 % in Freiburg und 40,7 % im Stadtkreis Heilbronn. Diese erheblichen Schwankungen sind lt. StaLA nur zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Grundschulen unterschiedlich oft Empfehlungen für das Gymnasium ausgesprochen haben; maßgeblich sind auch regional unterschiedlich stark ausgeprägte Abweichungen zwischen Grundschulempfehlung und Elternwunsch. Die statistischen Zahlen unseres Landkreises und des gesamten Regierungsbezirkes stellen sich wie folgt dar:

| | Schüler in der Klassenstufe 4 nach Abschluss der Aufnahmeverfahren 2005 | Hauptschulen | Realschulen | Allg. bildende Gymnasien | Sonstige |
|---------------------------|---|----------------|----------------|--------------------------|-------------|
| Schwarzwald-Baar-Kreis | 2.141 | 729 = 34,0 % | 765 = 35,7 % | 632 = 29,5 % | 15 = 0,7 % |
| Regierungsbezirk Freiburg | 22.065 | 6.745 = 30,6 % | 7.185 = 32,6 % | 7.743 = 35,1 % | 392 = 1,8 % |

Laut der Studie „Deutschland 2020“ gehen im Schwarzwald-Baar-Kreis vergleichsweise wenige junge Menschen ohne Abschluss von der Schule, nämlich 6,3 %. Generell bietet der Landkreis in den Bereichen Wirtschaft und Bildung ein relativ gutes Bild.

Zu den Schulwechslern an der Schnittstelle Grundschule und weiterführende Schulen bzw. Schulabgänger mit Hochschulabschluss kann darauf verwiesen werden, dass der Landkreis ein gut ausgebautes Berufliches Schulwesen anbieten kann. An unseren Schulen sind zukunftsweisende Schularten und -profile vorhanden, wie z. B. IT-Ausbildungsberufe, Technik und Medien, Technische Kommunikation oder Technik und Management usw. Es kann davon ausgegangen werden, dass Schüler unserer beruflichen Abgangsklassen mit guten Noten überwiegend in unserer Region einen Ausbildungs-/Arbeitsplatz finden. Bei den Gymnasiasten mit anschließendem Hochschulstudium zeigt allerdings die Erfahrung, dass viele nach dem Hochschulexamen nicht mehr in den Schwarzwald-Baar-Kreis zur Arbeitsaufnahme zurückfin-

den, da die attraktiven Arbeitsplätze mit Examensnachweis überwiegend in Großstädten und Ballungszentren angeboten werden. Solche Arbeitsplätze sind in unserer Region bekanntermaßen nicht so breit gestreut. Die Angebote der beruflichen Schulen zum Erwerb von Hochschulzugangsberechtigungen stellen entscheidende Bindeglieder für die Durchlässigkeit des Bildungssystems dar.

4. Lehrerversorgung

In unserem Landkreis besteht an den beruflichen Schulen eine Lehrerunterversorgung von durchschnittlich 4,6 %. Die Zahlenwerte stellen einen gemittelten Wert über alle Schularten und Fächer an der jeweiligen Schule dar, so dass der Fehlbedarf in einzelnen Schularten deutlich differieren kann. Bezogen auf die einzelne Schule sind die Zahlen bei der jeweiligen Schule aufgeführt und kurz erläutert. Hierzu darf auch auf die Aussage von Herrn Minister Rau verwiesen werden, der am 19.12.2005 in einer Pressemitteilung die Situation so darstellte, dass nach einer Stichprobenerhebung zum Unterrichtsausfall im laufenden Schuljahr die Zahlen keinen Anlass zur Schwarzmalerei geben. Der Unterrichtsausfall liege insgesamt auf unverändert niedrigem Niveau, weshalb der Pflichtunterricht während des Schuljahres gesichert sei. Besonders erfreulich sei die Entwicklung bei den beruflichen Schulen, den Hauptschulen und den Realschulen. Im Vergleich zur Stichprobe im Jahr 2001 sei der Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen von 3,9 auf 3,4 % zurückgegangen.

5. Schulbauinvestitionen

Ein Schwerpunkt der Kreispolitik ist von jeher das Berufsschul- und Sonderschulwesen. In diesem Bereich hat der Landkreis seit der Kreisreform sehr große finanzielle Anstrengungen unternommen, um seine Schulen attraktiv und zukunftsorientiert auszubauen. Das Investitionsvolumen bis Ende 2006 beläuft sich einschließlich Sonderschulen auf über 70 Mio. € incl. rd. 15 Mio. Staatszuschüsse.

Aktuell sind folgende Schulbaumaßnahmen im Gange bzw. stehen in nächster Zeit an:

5.1 Technisches Gymnasium / Staatl. Feintechnikschule, VS-Schwenningen:

- Mit dem Neubau des Technischen Gymnasiums wird im März 2007 begonnen werden.

Bausumme: rd. 2 Mio. €

Die Maßnahme wird zusammen mit dem Land Baden-Württemberg verwirklicht. Der Kreisanteil beläuft sich auf ca. 1 Mio. €. Es wird mit einem Staatszuschuss von rd. 300.000 € gerechnet, so dass der Kreis netto rund 700.000 € zu erbringen hat.

5.2 Kaufmännische Schulen I Villingen:

- Erweiterung und Umbau der Turnhalle mit einem Volumen lt. Kostenberechnung von brutto rund 1,8 Mio. € (Kostenschätzung netto rund 1,56 Mio. + 16 % bzw. 19 % MwSt.). Der Landeszuschuss aus Sportförderungsmitteln beträgt 220.000 €.
- Aufstockung des Schulgebäudes (Flachdach-Teil) um 4,5 Unterrichtsräume. Nach dem Raumprogramm des Regierungspräsidiums besteht ein Fehlbedarf von 5 Unterrichtsräumen. Planungen liegen noch nicht vor, nachdem zunächst durch Auslagerung von Schulklassen in die Forsthausstraße eine Reduzierung der Raumnot erreicht wurde.
Grob geschätzte Kosten: 700.000 € (abzügl. Staatszuschuss von rd. 30 %)

5.3 Internat der Landesberufsschule:

- Sanierung und Umbau Haus 3 einschl. Neugestaltung des nördlichen Pausenhofes mit einem geschätzten Volumen von rund 3,4 Mio. €. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2007 vorgesehen.
- Sanierung und Umbau von Haus 1 (denkmalgeschützt nach § 2 DSchG) ist im Anschluss an die Sanierung von Haus 3 vorgesehen. Baubeginn ist frühestens 2009 mit einem geschätzten Volumen von ursprünglich rund 4,3 Mio. €. Bei einer auf das Unumgängliche abgespeckten Version dürfte der Aufwand nach einer Schätzung des Architekten noch ca. 2,6 Mio. € betragen.

5.4 Albert-Schweitzer-Schule, VS-Villingen:

- Aufstockung um 4 Unterrichtsräume.
Nach dem Raumprogramm des Regierungspräsidiums besteht ein Fehlbedarf von 6 Unterrichtsräumen. Auch hier liegen noch keine Planungen vor, nachdem durch Auslagerung von Schulklassen eine Reduzierung der Raumnot erreicht wurde.
Grob geschätzte Kosten: 620.000 € (abzügl. Staatszuschuss von rund 30 %)

5.5 Gewerbeschule VS-Villingen:

- Umbau der KFZ- Werkstatt
Geschätzte Umbaukosten: 630.000 €
(abzügl. Staatszuschuss von rund 30 %)
Die Werkstätten, die vom Fachausschuss besichtigt wurden, entsprechen nach dem vorläufigen Raumprogramm des Regierungspräsidiums nicht mehr den heutigen Erfordernissen an einen zeitgemäßen Unterricht und sollten deshalb um- und ausgebaut werden. Eine erste Entwurfsplanung wird dem Ausschuss zu gegebener Zeit zur Beratung vorgelegt. Mit der Maßnahme kann wegen fehlender Investitionsmittel voraussichtlich nicht vor 2008 begonnen werden.

6. Neu eingerichtete Schularten der vergangenen zehn Jahre

1996

- Robert-Gerwig-Schule Furtwangen
Einrichtung eine Schulversuchs „Einjähriges Berufskolleg Technik und Medien“
- Albert-Schweitzer-Schule Villingen
Einrichtung einer „einjährigen Berufsfachschule für Sozialpflege in Teilzeitform“
- Kaufmännische u. Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen
Einrichtung eines „Schulversuchs Duales Berufskolleg für Abiturienten – Wirtschaftsinformatik“

1997

- Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen
Erweiterung der Kfm. Berufsschule um Gruppenunterricht für den Ausbildungsberuf „Fachkraft für Lagerwirtschaft“
- David-Würth-Schule Schwenningen
Erweiterung um das „Kfm. zweijährige Berufskolleg Fremdsprachen“
- Robert-Gerwig-Schule Furtwangen
Einrichtung eines „Kaufmännischen Berufskollegs II“

1998

- Kaufmännische Schulen I Villingen
Ausbildung zum Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation „Internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen“
- Kaufmännische Schulen I Villingen
Ausbildung zum Finanzassistenten (Banken) „Duales zweijähriges Kaufmännisches Berufskolleg“
- Gewerbliche Schulen Donaueschingen
Einrichtung einer „Fachklasse für Kunststoff- und Kautschuktechnik“
- Gewerbliche Schulen Donaueschingen
Einrichtung der „Fachstufen I und II bei den Zimmerern“
- Albert-Schweitzer-Schule Villingen
Einrichtung eines „einjährigen Berufskollegs für Gesundheit und Pflege“ als Schulversuch

- Hans-Kraut-Gewerbeschule Villingen
 - a) Ausbildung zum Mechatroniker
 - b) Fachschule für Technik, Fachrichtung Automatisierungstechnik/Mechatronik

1999

- Richard-Bürk-Schule Schwenningen
Einrichtung der „zweijährigen kooperativen Berufsfachschule als Schulversuch“
- Kaufmännische Schulen I Villingen
Einrichtung einer „Fachklasse Automobilkaufmann/-frau“
- Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen
Informatik-Kaufmann/-frau und
Informations- und Telekommunikations-System-Kaufmann/-frau
- Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen
Fachinformatiker/-in in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung
Fachinformatiker/-in in der Fachrichtung Systemintegration
Systemelektroniker/-in als **Schulversuch**

2000

- Hans-Kraut-Gewerbeschule Villingen
Fachinformatiker/-in in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung
Fachinformatiker/-in in der Fachrichtung Systemintegration
Systemelektroniker/-in

2001

- Technisches Gymnasium Schwenningen
Einrichtung eines dritten Zuges mit dem Profulfach „Informationstechnik“
- Gewerbliche Schulen Donaueschingen
Einrichtung eines Berufskollegs Technik und Medien
- Albert-Schweitzer-Schule Villingen
Einrichtung einer Fachklasse für Organisation und Führung, Schwerpunkt
Sozialpflege und Sozialpädagogik als Schulversuch

2002

- Gewerbliche Schulen Donaueschingen
Einrichtung eines BK II „Technisches Kommunikation“
- Kfm. Schulen I Villingen
Erweiterung der Berufsschule um die gemeinsame Grundstufe

verschiedener Dienstleistungsberufe (Gesundheitskaufmann/-frau, Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Veranstaltungskaufmann/-frau)

- Albert-Schweitzer-Schule VL
Einrichtung eines Biotechnologischen Gymnasiums

2003

- Albert-Schweitzer-Schule VL
Einrichtung eines einjährigen Berufskollegs für Praktikantinnen/Praktikanten (Schulversuch)

2004

2005

- Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe VL
Ausbildung zur Fachkraft für Systemgastronomie

2006

- David-Würth-Schule VS-Schwenningen
Einrichtung einer Fachklasse „Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing“

7. Prognosen und Darstellung der einzelnen Schulen

Die Schulentwicklungsplanung soll ein vollständiges, regional ausgewogenes berufliches Bildungsangebot sichern und die Gewähr bieten, dass die sächliche Ausstattung der Beruflichen Schulen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Landkreises den Erfordernissen entspricht, ohne dabei die Entwicklung der Schülerzahlen außer Acht zu lassen.

Standort- und Strukturfestlegungen für die Beruflichen Schulen sollten im Benehmen mit den betroffenen Schulleitern und im Zusammenwirken mit der Oberen Schulaufsichtsbehörde (Regierungspräsidium) erfolgen.

Nach den Vorausrechnungen ist, wie bereits unter Ziff. 2 erwähnt, im Vollzeitbereich ab dem Schuljahr 2007/08 und im Teilzeitbereich ab dem Schuljahr 2009/10 ein

Rückgang der Berufsschülerzahlen zu erwarten. Diese Entwicklung macht deutlich, dass die Schulentwicklungsplanung verstärkt die Schülerzahlentwicklung beachten muss. Durch zukünftige Investitionen dürfen mittelfristig keine räumlichen Überkapazitäten geschaffen werden.

Es ist davon auszugehen, dass die Mindestschülerzahlen zu einzelnen Klassenbildungen bis auf weiteres eingehalten werden können. Es wird in den Jahren danach dann verstärkt die Bildung von Berufsschulklassen schulübergreifend notwendig werden. Es sollte auch zukünftig das Bestreben sein, für die einzelnen Schulzweige mehrzügige Klassen anbieten zu können, um es den Ausbildungsbetrieben zu ermöglichen, mehrere Auszubildende einzustellen, die dann im Wechsel in der Schule bzw. im Betrieb anwesend sind. Zunächst ist davon auszugehen, dass in den kommenden fünf Schuljahren mit einem weiterhin hohen Schüleraufkommen zu rechnen sein wird. Tiefgreifende Veränderungen, wie sie für die nächsten 10 – 20 Jahren zu erwarten sind, erfordern rechtzeitig ggf. auch Standortentscheidungen, zumindest aber Konzentrationen von Schularten. Die Interessen an Neueinführungen und an der Erhaltung von Ausbildungsangeboten an den einzelnen Schulstandorten sind daher in jedem Einzelfall genau zu prüfen. Durch die derzeitige Einführung des lernfeldorientierten Unterrichts wird zusätzlich eine Verknappung von Unterrichtsräumen eintreten, die aber in etwa fünf Jahren durch zurückgehende Schülerzahlen wieder langsam kompensiert wird.

Mit allen Schulleitern wurden Einzelgespräche über die Entwicklung ihrer Schule geführt. Außerdem wurde die Entwicklung der Gewerblichen Schulen sowie Kaufmännischen/Hauswirtschaftlichen Schulen mit den jeweiligen Schulleitern in der Gruppe diskutiert. Weitere Gespräche fanden mit dem Regierungspräsidium statt. Die Verwaltung wird künftig die Einführung neuer Schularten mit allen betroffenen Schulleitern abstimmen, um gemeinsam die Zukunftsperspektive der neuen Schulart, den Raumbedarf, etwaige Investitionen, die Lehrerversorgung und den geeigneten Standort festzulegen.

Man war in den Gesprächen der Auffassung, dass die **Grundstufen**, wie schon 1997 bei den Gewerbeschulen beschlossen, wohnortnah auch künftig an den bisherigen Standorten sowohl bei den Gewerblichen als auch Kaufmännischen Schulen verblei-

ben sollten.

Eine weitere Konzentration der einzelnen Berufsfelder erscheint bei den **gewerblichen Schulen** als nicht sinnvoll, da seit 1997 die Berufsfelder bzw. Schwerpunkte in der Regel an einer Schule konzentriert sind.

Auch im **kaufmännischen Bereich** besteht die Tendenz, dass eine Konzentration von Berufsfeldern auf nur eine Schule aufgrund des anhaltend starken Schülerandrangs vermieden werden sollte.

Zusammenfassend kommt die Verwaltung zum Ergebnis, den jetzigen Zustand zu belassen, da bei einer Konzentration von Ausbildungsberufen derzeit weder finanzielle noch personelle Einsparungen für den Landkreis zu erzielen sind.

Eine Aufgabe des bisher vom Landkreis bevorzugten Konzeptes der standortnahen Beschulung hätte lt. Aussagen der Schulleiter zudem negative Auswirkungen auf die Ausbildungsaktivitäten der Ausbildungsbetriebe, zumal im Schwarzwald-Baar-Kreis ohnehin nur 23 % der Betriebe selbst ausbilden.

Dies bedeutet, dass am Status quo zumindest in den nächsten fünf Jahren nicht gerüttelt werden sollte. Lediglich bei der Einrichtung neuer Schularten wird darauf zu achten sein, dass die Schulart jeweils nur an einer Schule eingerichtet wird und auch nur dort, wo es sinnvoll zu den übrigen Berufsfeldern der Schule passt.

Im Nachfolgenden sind je Schule die derzeitigen Berufsfelder und Schwerpunkte aufgezeigt und die Ergebnisse der schriftlichen Aussagen der Schulen und der Gespräche mit den Schulleitern über deren Entwicklungsvorstellungen der nächsten Jahre komprimiert dargestellt:

Verzahnungsmodell im Bereich der Vollzeit-Berufskollegs

Sollten sich die Überlegungen zur Schaffung von Berufskollegs im Vollzeitbereich insbesondere mit Schwerpunkt Industriekaufmann/-frau oder Bankkaufmann/-frau konkretisieren, wären mehrere Schulen nach eigener Aussage dafür prädestiniert bzw. als bisheriger Standort für Vollzeit-Berufskollegs zu berücksichtigen. Hierzu ist zu erwähnen, dass solche Einrichtungen nur in Abstimmung mit der örtlichen Kammer und den Ausbildungsbetrieben eingerichtet werden können. Falls ein entsprechender Bedarf für ein Verzahnungsmodell vorhanden ist, werden die Schulen, der Schulträger und das RP in Abstimmung mit den Kammern eine Entscheidung treffen.

Künftige Entwicklung Berufsvorbereitungsjahr / Berufseinstiegsjahr

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt stellt auch im laufenden Schuljahr die beruflichen Schulen vor große Herausforderungen. Deshalb müssen insbesondere die individuellen Stärken der Schüler aus den Haupt- und Förderschulen intensiver gefördert und Leistungsdefizite abgebaut werden, damit sie den beruflichen Einstieg finden. Deshalb hat das Land Baden-Württemberg festgelegt, das Berufsvorbereitungsjahr strukturell und inhaltlich weiterzuentwickeln und für Jugendliche **mit Hauptschulabschluss ein Berufseinstiegsjahr** einzuführen. Im Berufseinstiegsjahr werden die Schüler durch die Konzentration auf ein Berufsfeld und die Vermittlung von Inhalten aus dem ersten Ausbildungsjahr eines ausgewählten Berufes zielgerichtet auf den beruflichen Einstieg vorbereitet. Neben der fachlichen Ausbildung liegt ein Schwerpunkt auf der Stärkung der Kulturtechniken und der Verbesserung von Deutsch, Mathematik und der Sozialkompetenz. In den Kernfächern soll eine zentrale Abschlussprüfung einen Motivationsanreiz bieten und ein landesweit einheitliches Anforderungsniveau sicherstellen. Etwa 40 Schulen im Land erproben im laufenden Schuljahr diesen Bildungsgang, der künftig landesweit an allen Schulen, die ein BVJ anbieten, eingerichtet werden soll. Für das Schuljahr 2007/08 läuft das Einrichtungsverfahren für die Kaufmännischen und Hauswirtschaftlichen Schulen Donaueschingen und die Gewerblichen Schulen Donaueschingen. Hierüber soll in der Sitzung dieses Ausschusses am 26.03.2007 beraten werden.

7.1 Gewerbeschule Villingen-Schwenningen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit
(1.458 Teilzeitschüler/innen)

Berufsfeld Elektrotechnik:

- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
- Fachinformatiker/-in
- Mechatroniker/-in

Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft:

- Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk
- Fleischer/-in

Berufsfeld Körperpflege:

- Friseur/-in

Berufsfeld Metalltechnik:

- Feinwerkmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Metallbauer/-in
- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik

Berufsfeld Fahrzeugtechnik:

- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in

Vollzeit
(308 Vollzeitschüler/innen)

Berufsvorbereitungsjahr:

- BVJ f. Schüler o. ausreichende Deutschkenntnisse
- BVJ f. Schüler mit Lern- und Leistungsproblemen
- BVJ Regelform

Berufskolleg:

Einjährig:

- BK zum Erwerb der Fachhochschulreife - Gewerbl. Richtung

Berufsfachschulen:

Einjährig:

- Elektronik
- Informationselektronik
- Metall- Feinwerk- und Metallbautechnik
- Fahrzeugtechnik

Fachschule für Technik:

Zweijährig:

- Automatisierungstechnik/Mechatronik

Die Gewerbeschule Villingen-Schwenningen hat durch den Zusammenschluss der beiden früher selbständigen Hans-Kraut-Gewerbeschule und Richard-Bürk-Schule ab dem Schuljahr 2003/04 Synergien freigesetzt. Die beiden Schulstandorte in Villingen und Schwenningen ergänzen sich und tragen dadurch auch zur Ressourcenschonung bei. Das Verhältnis der Schülerzahlen im Vergleich Teilzeit zu Vollzeit liegt derzeit bei 4:1; die Klassengröße liegt im Durchschnitt bei ca. 24 Schülern.

Angestrebte Bildungsangebote

Ab Schuljahr 2007/08:

1. Einrichtung einer zweijährigen Berufsfachschule für Metalltechnik

Diese Berufsfachschule wurde in den letzten Jahren mangels Schüler nicht weitergeführt. Ab dem Schuljahr 2007/08 soll dieses Berufsfeld mit einem angemessenen Anteil Mechatronik wieder voll unterrichtet werden. Deshalb wird die Schulleitung einen entsprechenden Antrag an den Schulträger formulieren, der folglich die Zustimmung des RP und des Kreistags einholen wird.

2. Einrichtung eines dreijährigen Dualen Berufskollegs für KFZ-Mechatronik

Die gestiegenen Anforderungen gerade im Bereich der Autoelektronik können von einem Hauptschulabsolventen nicht mehr ohne weiteres zufrieden stellend erfüllt werden. Diagnostische Fähigkeiten werden aufgrund der Komplexität

der modernen Automobile immer wichtiger. Das dreijährige duale BK baut auf einem mittleren Bildungsabschluss. Bei entsprechenden Ausbildungszahlen und ressourcenneutral würde es grundsätzlich vom RP befürwortet werden.

Mittelfristig:

3. Einrichtung einer Technischen Oberschule

Die Einrichtung einer TO bietet jungen Menschen mit einer bereits abgeschlossenen Dualen Berufsausbildung und Mittlerer Reife die Möglichkeit, das Abitur zu erlangen. Außerdem steigert eine Oberstufe die Attraktivität der Schule gerade auch in Hinsicht auf die Personalentwicklung bei den Lehrern deutlich. Durch die Ortsnähe zur David-Würth-Schule in Schwenningen wäre die Kooperation mit einer dort evtl. einzurichtenden Wirtschaftsoberschule besonders sinnvoll.

4. Einrichtung einer Fachschule für Technik, Fachrichtung Gebäudesystemtechnik

Eine Fachschule für Technik mit der Fachrichtung Gebäudesystemtechnik ist eine Ergänzung zur bestehenden Fachschule mit dem Schwerpunkt Automatisierungstechnik/Mechatronik und stärkt vor allem die Belange des Handwerks im Bereich Elektro- und Heizungsbau.

Künftige Räumliche Entwicklung

Die für einen lernfeldgerechten Unterricht benötigten weiteren Räumlichkeiten konnten durch die Rücknahme der bislang an die Volkshochschule vermieteten 4 Unterrichtsräume (367 m²) am Standort Schwenningen zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus sind der Umbau und die Erweiterung der Kfz-Werkstatt am Standort Villingen in Planung. Ein Baubeginn ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Mittelfristig steht auch die Sanierung der weiteren Werkstatträume im Gebäude im Stadtbezirk Villingen an.

Damit wäre der mittelfristige Raumbedarf für die beiden Schulstandorte gesichert.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 99.000 € im Haushalt eingestellt.

Mittelfristig stehen Maßnahmen zur Fenstererneuerung in VS-Villingen in Höhe von rd. 300.000 € und für Fenster-, Elektro-, Fußboden- und Fassadenerneuerung sowie für eine neue Heizungsregelung in VS-Schwenningen in Höhe von rd. 500.000 € an.

Hinzu kommen ggf. die Sanierungs- und Umbaukosten für das Werkstattgebäude im Stadtbezirk Villingen in Höhe von ca. 630.000 €.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad liegt bei 92,7 %.

7.2 Gewerbliche Schulen Donaueschingen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit (1007 Teilzeitschüler/innen)

Berufskolleg

Zweijährig:

- BK zum Erwerb der Fachhochschulreife - Gewerbl. Richtung
- BK zum Erwerb der Fachhochschulreife – Kaufm. Richtung

Berufsfeld Bautechnik:

Schwerpunkt: Rohbau

- Bauzeichner/-in
- Beton- und Stahlbauer/-in
- Maurer/-in
- Straßenbauer/-in (*Grundstufe*)

Schwerpunkt: Ausbau

- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
- Stuckateur/-in (*Grundstufe*)
- Trockenbaumonteur/-in
- Zimmerer/-in

Berufsfeld Farbtechnik- und Raumgestaltung:

Schwerpunkt: Farbtechnik

- Maler/-in und Lackierer/-in

Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft:

Schwerpunkt: Back- und Süßwarenherstellung

- Bäcker/-in
- Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk
- Konditor/-in

Berufsfeld Metalltechnik:

Schwerpunkt: Fertigungstechnik/Feinwerktechnik

- Industriemechaniker/-in (*Grundstufe*)

- Verfahrensmechaniker/-in
- Werkzeugmacher/-in (*Grundstufe*)

Schwerpunkt: Zerspantechnik

- Zerspanungsmechaniker/-in (*Grundstufe*)

Schwerpunkt: Installations- und Metallbautechnik

- Metallbauer/-in (*Grundstufe*)
- Anlagenmechaniker/-in (*Grundstufe*)

Berufsfeld Holztechnik:

Schwerpunkt: Ausbildungsberufe Holztechnik

- Glaser/-in
- Tischler/-in

Sonderberufsschule / Teilzeit

Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung:

Schwerpunkt: Farbtechnik

- Fachwerker/-in im Maler in Lackiererhandwerk

Berufsfeld Holztechnik:

Schwerpunkt: Ausbildungsberufe Holztechnik

- Werker/Fachwerker/-in

Vollzeit

(230 Vollzeitschüler/innen)

Berufsvorbereitungsjahr:

- BVJ für Schüler mit Lern- und Leistungsproblemen
- BVJ Regelform

Berufskolleg:

Einjährig:

- BK Technische Kommunikation
- BK Technik und Medien

Berufsfachschulen:

Einjährig:

- Bautechnik
- Holztechnik

Zweijährig:

- Elektrotechnik

Fachschule:

Zweijährig:

- Bautechnik

Berufsaufbauschule:

Einjährig:

- Gewerblich-Technisch

Angestrebte weitere Bildungsangebote

Schuljahr 2007/08 :

1. Einrichtung einer Fachschule für Technik mit Wahlpflichtbereich Kunststofftechnik, Fachrichtung Maschinentechnik

Es ist ein ausreichender Bedarf an Ausbildungsplätzen vorhanden. Ein Antrag auf Einrichtung dieser Fachschule wird gestellt werden.

Mittelfristig :

2. Einrichtung einer Technikklasse im Rahmen eines Beruflichen Gymnasiums (an den Kaufmännischen Schulen Donaueschingen)

In Kooperation mit bestehenden Angeboten soll nach den Vorstellungen der Schule der Bedarf der Region nach einer Technikklasse eines beruflichen Gymnasiums abgedeckt werden. Dadurch ließen sich die Nachfrage nach einer technischen Weiterqualifikation stärken und eventuell zusätzliche Schüler gewinnen.

Der bisherige Versuch, in Kooperation mit den Kaufmännischen Schulen ein solches Gymnasium einzurichten und den technischen Bereich in der Gewerbeschule abzudecken, lässt sich nach zwischenzeitlicher Aussage des Kultusministeriums derzeit nicht umsetzen, da grundsätzlich kein Wirtschaftsgymnasium mit technischem Zug genehmigt wird.

2. Einrichtung einer Fachklasse für Verkäuferinnen im Konditorengewerbe

Der Landesfachausschuss der Konditoren hat die Einrichtung einer Fachklasse für

Verkäuferinnen im Konditorengewerbe beschlossen. Als Standort sollen die Gewerblichen Schulen Donaueschingen dafür in Frage kommen. Schülerzahlen und Bedarf müssen zu gegebener Zeit geklärt werden.

Für den umfangreichen Bereich der Bautechnik, die schwerpunktmäßig an den Gewerblichen Schulen unterrichtet wird, finden nach Aussage der Schulleitung laufend Umstrukturierungsmaßnahmen statt, die aufmerksam begleitet werden. Insbesondere den Bereich der Fachwerkerausbildung als behindertengerechte Ausbildung versucht die Schule in Zusammenarbeit mit den Kammern weiter auszubauen.

Im Berufskolleg bietet die Schule inzwischen Praktikumsformen an, mit denen eine weitere Verzahnung mit der betrieblichen Wirklichkeit erreicht werden sollen.

Künftige räumliche Entwicklung

Die Räumlichkeiten reichen mittelfristig für die Weiterentwicklung der Schule aus.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 128.000 € im Haushalt eingestellt. Mittelfristig sind Maßnahmen zur Fassadensanierung und zur Fenstererneuerung in Höhe von rd. 200.000 € vorgesehen.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad liegt bei 95,8 %.

7.3 Robert-Gerwig-Schule, Furtwangen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Teilzeit

(120 Teilzeitschüler/innen)

kaufmännisch:

- Industriekaufmann/-frau

gewerblich:

- Industriemechaniker/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspannungsmechaniker/in

Vollzeit

(382 Vollzeitschüler/innen)

kaufmännisch:

- 2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung
- 1-jähriges Kaufmännisches Berufskolleg I
- 1-jähriges Kaufmännisches Berufskolleg II
- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
- 3-jähriges Wirtschaftsgymnasium:

gewerblich:

- 1-jähriges Berufskolleg Technik und Medien
- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
- Technisches Gymnasium mit Profil Technik

Die Schule hat als gemeinsamen Schulträger das Land Baden-Württemberg und den Schwarzwald-Baar-Kreis. Sie trägt das Prädikat Eliteschule des Sports und ist eine Spezialschule für sportlich Hochbegabte und schulischer Partner im Netzwerk des Olympiastützpunktes Freiburg. Darüber hinaus besteht eine enge Verknüpfung zum Skiinternat Furtwangen (SKIF) und dem Don-Bosco-Heim. Die meisten SKIF-Schüler besuchen die Robert-Gerwig-Schule.

Der Schule ist es ein großes Anliegen, dass der Schulträger das dezentrale Schulwesen im Landkreis beibehält, da eine Konzentration auf wenige Schulstandorte ein Nachlassen der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zur Folge hätte und zu einer erheblichen Beschränkung der Bildungschancen in der ländlichen Region führen würde.

Angestrebte Bildungsangebote

kaufmännisch:

1. Zum Schuljahr 2006/07 wurde eine Übungsfirma im Bereich der Berufskollegs eingerichtet. Dadurch können die Schüler bei einem betriebsorientierten Unterricht in einer konkreten Situation erste Erfahrungen sammeln.
2. Ein mittelfristiger Wunsch der Schule ist die Einrichtung einer dualen Ausbildung im Bereich Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit. Die Realisierung ist allerdings stark abhängig von der Entwicklung der Schülerzahlen in diesem Bereich, da der nächstgelegene Standort Singen derzeit mit 18 Schülern nicht voll belegt ist.

gewerblich:

1. Beschulung einer vollen Dualen Ausbildung in Berufen des Berufsfeldes Metalltechnik (Werkzeug- und Industriemechaniker) auch in der Fachstufe II, die bisher nur an der Gewerbeschule Villingen-Schwenningen unterrichtet wird (Wunsch der Industrie).
2. Etablierung des Profils Technik und Management am Technischen Gymnasium.

Die 2-jährige Berufsfachschule bietet vor allem guten Hauptschülern eine „zweite Chance“ auf dem Weg zu einem mittleren Bildungsabschluss. Das Berufskolleg Wirtschaft wird von den Ausbildungsbetrieben als Eingangsqualifikation erwartet. Deshalb ist es das Ziel diese schulische Vorbildung auf die Ausbildungszeit anzurechnen.

Die Schule verweist darauf, dass das BK zum Erwerb der Fachhochschulreife zu einem engen Informationsaustausch mit der Hochschule führt.

Künftige räumliche Entwicklung

Durch die bauliche Erweiterung der Robert-Gerwig-Schule mit einer Sporthalle und weiteren Unterrichtsräumen sind langfristig keine räumlichen Engpässe zu erwarten.

Die Schule wäre jetzt in der Lage ein BVJ einzurichten, nachdem die räumliche Situation dies bisher nicht zuließ. Lt. Aussage des RP sind an der Robert-Gerwig-Schule Furtwangen jedoch keine ausreichenden Schülerzahlen zur Errichtung eines BVJ vorhanden. Da gegenwärtig mit Einführung des BEJ die Zukunft nicht abzusehen ist, muss daher die weitere Entwicklung der Schülerzahlen abgewartet werden.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 30.000 € im Haushalt eingestellt.

Auch mittelfristig dürften keine größeren Maßnahmen anstehen. Allerdings weist das Dach inzwischen Undichtigkeiten auf, die auf Veranlassung des Amtes für Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, gründlich untersucht werden.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad liegt bei 100,6 %.

Nachrichtlich staatlicher Bereich

An der staatlichen Berufsfachschule werden die drei Schularten Elektrotechnik, Metalltechnik und Uhrmacher mit derzeit 164 Schülerinnen und Schülern unterrichtet

7.4 Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe Villingen-Schwenningen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit (2520 Teilzeitschüler/innen)

gewerblich:

Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft:

Schwerpunkt: Gastgewerbe und Hauswirtschaft

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachmann/-frau für Systemgastronomie
- Hotelfachmann/-frau
- Koch/Köchin
- Restaurantfachmann/-frau

kaufmännisch:

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung:

Schwerpunkt: Bürowirtschaft und kaufm. Verwaltung

- Hotelkaufmann/-frau

Vollzeit

Gewerblicher und kaufmännischer Bereich: --

An dieser Schule findet der Unterricht grundsätzlich in Blöcken statt. Dies liegt vor allem im Interesse der Gastronomie und hat sich seit vielen Jahren bewährt.

Angestrebte Bildungsangebote

Internationales Hotelmanagement

Hier handelt es sich um einen Studiengang, der an der Berufsakademie Villingen-Schwenningen in einer Kooperation mit der Landesberufsschule angedacht ist. In dieser Angelegenheit finden derzeit Gespräche mit der Berufsakademie statt.

Künftige räumliche Entwicklung

Die Schule strebt eine Erweiterung der Schulraumkapazität (größere Klassenzimmer) an. Die Verwaltung ist diesem Anliegen bisher nicht näher getreten, da von verschiedenen Seiten immer wieder signalisiert wird, dass bei einem konjunkturellen Aufschwung die Ausbildungsverhältnisse in der Gastronomie zurückgehen werden. Diese Prognose ist auch Ursache dafür, dass vorerst die Umbaumaßnahmen im Internat nur auf 500 Betten ausgerichtet sind gegenüber ursprünglich 600 Betten. Allerdings geht die Schulleitung in den nächsten Jahren von konstanten Schülerzahlen aus.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 205.000 € im Haushalt eingestellt.

Davon sollen u. a. die Servierräume Ost und West saniert werden. Mittel in Höhe von 140.000 EURO sind dafür eingeplant.

In einer weiteren Stufe ist für das Jahr 2008 angedacht, den nördlichen Zugangsbereich zu den Servierräumen neu zu gestalten. Eine erste Kostenschätzung ergab 170.000 €.

Mittelfristig stehen Maßnahmen zur Fassadensanierung incl. Fenstererneuerung in Höhe von rd. 700.000 € an.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad liegt bei 90,3 %.

7.5 Technisches Gymnasium Villingen-Schwenningen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit

(7 Teilzeitschüler/innen)

Berufsfeld Metalltechnik:

- Uhrmacher 11 Schüler, die mit den Schülern der Fachschule für Feinwerktechnik unterrichtet werden.

Vollzeit

(209 Vollzeitschüler/innen)

Technisches Gymnasium:

Dreijährig:

- Profil Gestaltungs- und Medientechnik
- Profil Informationstechnik
- Profil Technik

Ende der 60er Jahre wurde der Staatlichen Feintechnikschule ein Technisches Gymnasium in der Trägerschaft des Schwarzwald-Baar-Kreises angegliedert. Im Zusammenspiel der beiden Schulen werden durch gemeinsame Nutzung von Maschinen, Einrichtungen und Räumen Synergien erzielt und eine effektive Aus- und Weiterbildung gewährleistet.

Ziel der gemeinsamen Schule ist darüber hinaus auch die Vernetzung mit der Hochschule Furtwangen und Berufsakademie. Die TG-Schüler/innen haben so auch die Möglichkeit, über Projekte mit den Hochschulen zu erfahren, wie Sie sich beruflich weiterbilden können.

Es ist auch langfristig nicht vorgesehen, die drei Profile um ein weiteres Profil zu ergänzen, weshalb das Raumprogramm für den anstehenden Neubau auch keine Erweiterung der Schularten vorsieht.

Künftige räumliche Entwicklung

Durch den Neubau eines Schulgebäudes für das Technische Gymnasium und die Staatl. Feintechnikschule mit insgesamt fünf Klassenräumen, Lehrerzimmern und Cafeteria sind ausreichend Räumlichkeiten vorhanden. Eine weitere Ausdehnung ist nicht vorgesehen.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 3.000 € im Haushalt eingestellt
Durch den Neubau sind langfristig keine größeren Maßnahmen zu erwarten.

Nachrichtlich Staatlicher Bereich

(in Klammern die aktuellen Schülerzahlen)

Berufsschule: - *Techniker (41)*

Berufsfachschule: - *Systemelektroniker (72)*
- *Feinwerkmechaniker (50)r*
- *Uhrmacher (38)*

Berufskolleg: - *Kommunikations- und Informationstechniker (46)*

Fachschule: - *Industriemeister (20)*
- *Uhrmachermeister (10)*
- *Techniker (84)*

Lehrerversorgung

Eine exakte Auswertungszahl konnte das RP aus innerbetrieblichen Gründen nicht nennen. Es geht jedoch für das TG von einer nahezu hundertprozentigen Versorgung aus. Lediglich bei der Staatl. Feintechnikschule bestünde eine Unterversorgung von rd. 5 %, für die die Einstellung weiterer Spezialisten vorgesehen sei.

7.6 Kaufmännische Schulen I VS

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit (640 Teilzeitschüler/innen)

Berufsfeld Gesundheit

- Pharmazeutisch-Kaufm. Angestellte/r

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

- Automobilkaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Industriekaufmann/-frau
- Bürokaufmann/-frau
- Bankkaufmann/-frau
- Verwaltungsfachangestellte/-r
- Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Duales Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung:

- Internationales Wirtschaftmanagement
- Finanzassistent

Vollzeit

(489 Vollzeitschüler/innen)

Wirtschaftsgymnasium:

- Klasse 11: 4-zügig
- Klasse 12: 5-zügig
- Klasse 13: 5-zügig

2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung

Seit dem Schuljahr 2004/05 wird im Wirtschaftsgymnasium ein profilergänzendes Neigungsfach „Finanzmanagement“ angeboten; die Federführung für die Lehrplanarbeit erfolgt an der Schule. Die Schule würde gerne eine weitere Klasse ab der Klassenstufe 11 anbieten. Da dies die derzeitigen Raumverhältnisse jedoch nicht zulas-

sen, wurde trotz eines erheblichen Bewerberüberhangs zum laufenden Schuljahr eine so genannte „Poolklasse“ an das Wirtschaftsgymnasium in Donaueschingen vergeben.

Als Besonderheit wird noch darauf hingewiesen, dass die dreizügig geführte Berufsfachschule Wirtschaft mit einer Klasse eine Übungsfirma betreibt, die im Deutschen Übungsfirmenring eingebunden ist (weltweit ca. 3.500 Übungsfirmen). Hier stehen Firmen wie z. B. „Müller-Markt“, „Sparkasse“ usw. als Paten zur Verfügung.

Angestrebte Bildungsangebote

Mittelfristig

Wirtschaftsgymnasium 6-jährig

Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ist bisher nicht mit einem sechsjährigen Wirtschaftsgymnasium ausgestattet (nächste Standorte FR und OG). Durch das daher relativ große Einzugsgebiet ist davon auszugehen, dass ein entsprechender Bedarf auch in unserem Landkreis besteht. Die Schule strebt mittelfristig an, an diesem jetzt noch als Modell geführten Bildungsangebot mittelfristig teilzunehmen, sofern es die räumliche Situation zulässt. Allerdings zeigte die Besprechung mit den Schulleitern, dass zu gegebener Zeit hierzu noch eine Abstimmung zwischen unseren kaufmännischen Schulen wegen mehrfachen Interesses nötig sein wird. Eine Abstimmung mit den allgemein bildenden Schulen ist dann ebenfalls anzustreben.

Berufskolleg Industriekaufmann/frau, Bankkaufmann/frau

Sollten sich die Überlegungen zur Schaffung von Berufskollegs im Vollzeitbereich mit Schwerpunkt Industriekaufmann/-frau oder Bankkaufmann/-frau konkretisieren, wäre die Schule nach eigener Aussage dafür prädestiniert, da sie bisher in diesen Berufszweigen als Kompetenzzentrum in unserer Region gilt und bereits im dualen Berufskolleg diese Berufsfelder beschult. Hierzu ist zu erwähnen, dass solche Einrichtungen nur in Abstimmung mit der örtlichen Kammer und den Ausbildungsbetrieben eingerichtet werden sollen. Falls ein entsprechender Bedarf für ein Verzahnungsmodell vorhanden ist, werden die Schulen, der Schulträger und das RP in Abstimmung mit den Kammern eine Entscheidung treffen.

Künftige räumliche Entwicklung

Aktuell sind im Brigach Business Center, wie oben bereits ausgeführt, zwei zusätzliche Klassenräume angemietet und mit den Schülern des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte“ belegt. Dadurch konnte die bestehende Raumnot etwas verringert werden. Vom Regierungspräsidium liegt ein aktuelles Raumprogramm vor, das einen Fehlbedarf für 5 Unterrichtsräume mit einer Fläche von 324 – 376 m² aufweist.

Auf die Anmietung der zusätzlichen Klassenräume kann vorerst nicht verzichtet werden.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 135.000 € im Haushalt eingestellt.
Mittelfristig stehen Maßnahmen zur restlichen Fassadensanierung und zur restlichen Erneuerung von Türen und Zargen in Höhe von rd. 120.000 € an.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad beträgt 94,2%.

7.7 David-Würth-Schule VS

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit (694 Teilzeitschüler/innen)

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
 - Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel *
 - Industriekaufmann/-frau *
 - Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
 - Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung *
 - Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
 - Steuerfachangestellte/-r
 - Kaufmann/-frau für Medien und Digital
 - Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- * bei Besuch des Zusatzunterrichts kann der FH-Abschluss erworben werden

Vollzeit (417 Vollzeitschüler/innen)

Berufskollegs

Einjährig:

- Kaufm. Berufskolleg I
- Kaufm. Berufskolleg II
- BK I mit Trainingsfirma (Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen, Ausbildungsberuf: Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau)
- BK II mit Trainingsfirma (s. o.)
- BK I Büromanagement (Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen, Ausbildungsberuf: Bürokaufmann/-frau)
- BK II Büromanagement (s. o.)
- BK zum Erwerb der Fachhochschulreife

Zweijährig:

- BK Wirtschaftsinformatik
- BK Fremdsprachen

2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft mit Technik

(in Kooperation mit der Gewerbeschule VS)

Fachklasse Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing

(Neu zum Schuljahr 2006/2007)

Die Kaufleute für Dialogmarketing sind vorwiegend in Servicecentern von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen und in anderen dialogorientierten Organisationseinheiten (sog. Call-Center) tätig.

Mit der Einrichtung dieser Fachklasse „Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing“ zum Schuljahr 2006/07 wurde das Bildungsangebot an der David-Würth-Schule den heutigen Anforderungen angepasst.

Zu BK I + II mit Trainingfirma (Verzahnung Groß- und Außenhandel)

Eine in Deutschland einmalige Einrichtung ist die 1999 gegründete und im November 2004 in eine gemeinnützige GmbH umgewandelte Trainingfirma Jochen-Rofall-DWS gGmbH („Verzahnungsmodell“). Besonderheit dabei ist, dass abweichend von einer „Übungsfirma“, die lediglich ein fiktives Unternehmen darstellt, die „Trainingfirma“ ein real existierendes Unternehmen ist. Typische Geschäftsfälle der Praxis, von der Beschaffung über die Leistungserstellung bis zum Verkauf, fallen in der Trainingfirma an. Die Mitarbeiter führen kaufmännisch-verwaltende Arbeiten durch. Waren und Dienstleistungen sowie das für die Zahlungen erforderliche Geld sind real vorhanden. Die Schüler haben die Möglichkeit, in zwei Jahren die „Fachhochschulreife“ und den Berufsabschluss „Wirtschaftsassistent“ zu erlangen mit einer eventuellen Verkürzung einer sich anschließenden Berufsausbildung.

Die Firmen-Räume stehen der Schule derzeit in der Firma VDO – Siemens in Villingen zur Verfügung. Ab dem kommenden Schuljahr wird die Trainingfirma bis auf weiteres im Gebäude der VHS in Stadtbezirk Schwenningen untergebracht.

Ebenfalls die Fachhochschule erreichen können Schüler mit mindestens „Mittlerer Reife“ und einer abgeschlossenen Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich über das Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (BKFH).

Angestrebte Bildungsangebote

Mittelfristig

Versicherungskaufleute

(zukünftig: Kauffrau/Kaufmann für Versicherung und Finanzen)

Bislang gibt es im Schwarzwald-Baar-Kreis keine duale Ausbildung für den Beruf der „Versicherungskaufleute“. Lt. Aussage der IHK sind in unserem Landkreis genügend Ausbildungsplätze vorhanden, um im Oberzentrum an der David-Würth-Schule eine solche Klasse für diesen Ausbildungsberuf einzurichten.

Nach Einschätzung des RP ist für diesen Ausbildungsberuf aufgrund einer möglichen Gefährdung des bisherigen Standortes Radolfzell kein weiterer Standort geplant.

Wirtschaftsoberschule

Wichtig für die Schule wäre die Einführung einer Wirtschaftsoberschule, mit der über den zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife erlangt werden kann. Ein entsprechender Einrichtungsbeschluss des zuständigen Kreistagsausschusses liegt vor.

Allerdings wurde inzwischen dieser Schulzweig vom Kultusministerium nicht genehmigt, da in Freiburg und Radolfzell die WO bereits eingerichtet ist und diese Standorte nicht durch einen weiteren Standort geschwächt oder gar in ihrem Bestand gefährdet werden sollen.

Künftige räumliche Entwicklung

Die David-Würth-Schule nutzt derzeit drei Klassenräume in der Gewerbeschule VS-Schwenningen. Zur Umsetzung der lernfeldorientierten neuen Lehrpläne beansprucht die Schule zwei weitere Räume. Diese können voraussichtlich Mitte 2008 mit Fertigstellung des TG-Neubaus ebenfalls in der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt werden, da ab diesem Zeitpunkt das TG die Nutzung seiner zwei Räume in der Gewerbeschule aufgeben kann. (Die Gewerbeschule erhielt bereits zum Schuljahr 2006/07 weitere 4 Räumlichkeiten infolge der bisher von der VHS genutzten Räume).

Auch in Zukunft werden wir bei den Schulen in VS-Schwenningen den kompletten Schulgebäudekomplex bei räumlichen Engpässen schulübergreifend betrachten, um bauliche Investitionen zu vermeiden.

Gebäudeunterhaltung

Im vergangenen Jahr waren 139.000 € im Haushalt eingestellt. Mittelfristig stehen Maßnahmen zur Fußodenerneuerung sowie zur Fortführung der VDE-gerechten Elektroinstallation in Höhe von rd. 120.000 € an.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad beträgt 96,5 %.

7.8 Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Kaufmännisch:

Berufsschule / Teilzeit
(422 Teilzeitschüler/innen)

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung:

Schwerpunkt: Absatzwirtschaft und Kundenbetreuung

- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Kaufmann/-frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
- Verkäufer/-in

Schwerpunkt: Beschaffungs- und Produktionswirtschaft

- Fachkraft für Lagerwirtschaft
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/-in
- Handelsfachpacker/-in
- Industriekaufmann/-frau

Schwerpunkt: Bürowirtschaft und kaufmännische Verwaltung

- IT-System-Kaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau

Vollzeit
(497 Vollzeitschüler/innen)

Berufskolleg:

Einjährig:

- Kaufmännisches BK I

2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung

2-jährige Berufsfachschule für Büro und Handel

3-jähriges Wirtschaftsgymnasium

Hauswirtschaftlich:

Berufsschule / Teilzeit

Vollzeit

(113 Vollzeitschüler/innen)

Berufsvorbereitungsjahr:

- BVJ Kooperation mit Förderschule
- BVJ – Regelform

Berufskolleg:

Einjährig:

- BK Ernährung und Hauswirtschaft I

2-jährige Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung

Die Schule ist im südlichen Schwarzwald-Baar-Kreis der einzige kaufmännisch-hauswirtschaftliche Schulstandort und in den letzten Jahren besonders im Bereich des Wirtschaftsgymnasiums stetig gewachsen.

Angestrebte Bildungsangebote

Schuljahr 2007/08

Wirtschaftsgymnasium mit technischem Zug

Die Schule möchte das Wirtschaftsgymnasium in Kooperation mit der benachbarten Gewerbeschule durch ein Profilergänzendes Neigungsfach „Technik“ erweitern, um den Schülern auch ein technisches Grundrüstzeug mitgeben zu können. Nach Aussage des Kultusministeriums lässt sich dies allerdings nicht umsetzen, da grundsätzlich kein Wirtschaftsgymnasium mit technischem Zug genehmigt wird.

Schuljahr 2008/09

Berufskolleg I Wirtschaft und Technik

Dieser neuartige Schulzweig soll frühestens zum Schuljahr 2008/09 die beiden kaufmännischen Berufskollegs ablösen. Erstmals wurde diese Schulart zum Schuljahr 2006/07 in Tuttlingen eingeführt.

Künftige räumliche Entwicklung

Es besteht schon seit einiger Zeit der Wunsch der Schule, durch die Schaffung eines zusätzlichen Raumes unter einem Gebäudevorsprung eine Cafeteria mit Schüleraufenthaltsraum neu zu schaffen. Die jetzigen Räumlichkeiten sind dafür nur bedingt geeignet. Die Kosten liegen grob geschätzt bei 180.000 €. Die Schule stellt sich eine Finanzierung durch eine Kooperation des Landkreises mit privaten Unternehmen vor.

Ein wichtiges Anliegen der Schule ist eine Neugestaltung des Pausenhofes mit gleichzeitiger Entschärfung der nicht zufrieden stellenden Zufahrtssituation. Gleichzeitig sollen auch die Parkplätze aus dem Schulhof entfernt und neuer Parkraum geschaffen werden. Grob geschätzt dürften hierfür Kosten von 200.000 € anfallen.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 128.500 € im Haushalt eingestellt. Mittelfristig stehen Maßnahmen zur Erneuerung der Leitungssysteme und für die Fassaden- und Dachsanierung in Höhe von rd. 300.000 € an.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad beträgt 97,5 %

7.9 Albert-Schweitzer Schule Villingen-Schwenningen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Berufsschule / Teilzeit (460 Teilzeitschüler/innen)

Berufsfachschule

Einjährig:

- Sozialpflege
- Altenpflegehilfe

Dreijährig:

- Altenpflege

Fachschule

- Organisation und Führung

Vollzeit (543 Vollzeitschüler/innen)

Berufsvorbereitungsjahr:

- BVJ für Schüler mit Lern- und Leistungsproblemen
- BVJ Regelform

Berufskolleg:

Einjährig:

- BK Gesundheit und Pflege I
- BK Praktikanten/Praktikantinnen (Sozialpädagogik)

Zweijährig:

- BK Technische Assistenten/Assistentinnen der Agrar- und Umweltanalytik
- BK Sozialpädagogik

Berufsfachschule:

Einjährig:

- Hauswirtschaft

Zweijährig:

- Hauswirtschaft und Ernährung
- Gesundheit und Pflege

3-jähriges Biotechnologisches Gymnasium

3-jähriges Ernährungswissenschaftliches Gymnasium

Berufsschule Agrarwirtschaft

Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft:

Schwerpunkt: Gastgewerbe und Hauswirtschaft

- Hauswirtschafter/-in (ländl. Hauswirtschaft)
- Hauswirtschafter/-in (städt. Hauswirtschaft)

Berufsfeld Agrarwirtschaft:

Schwerpunkt: Tierischer Bereich

- Landwirt/-in

Schwerpunkt: Pflanzlicher Bereich

- Florist/-in
- Gärtner/-in Garten- und Landschaftsbau
- Gärtner/-in Zierpflanzenbau

Sonderberufsschule / Teilzeit

Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft:

Schwerpunkt: Gastgewerbe und Hauswirtschaft

- Beikoch/-köchin – Teilkoch/-köchin
- Hauswirtschaftshelfer/-in

Berufsfeld Agrarwirtschaft:

Schwerpunkt: Pflanzlicher Bereich

- Gartenbaufachwerker/-in

Die inhaltliche Vielfalt dieser Schule mit den fünf Schwerpunkten Agrarwirtschaft, angewandte Naturwissenschaften, Hauswirtschaft, Sozialpädagogik und Sozialpflege ist historisch gewachsen. Gleichzeitig ermöglichen diese vielen Schularten auch ein gewisses Maß an Synergien, die von der Schule entsprechend genutzt werden.

Angestrebte weitere Bildungsangebote

Schuljahr 2007/08

Berufsfachschule für Labortechnik

Einführung einer zweijährigen Berufsfachschule für Labortechnik mit gleichzeitiger Substitution einer Klasse der Berufsfachschule für Pflege und Gesundheit.

Mittelfristig

Biologisch-Technischen-Assistenten

Einrichtung eines Biologisch-Technischen-Assistenten (BTA) als Berufskolleg in Vollzeit in Ergänzung zum Biotechnologischen Gymnasium. Voraussetzung dafür ist die Schaffung der räumlichen und sächlichen Voraussetzungen (keine Substitution möglich).

Berufsschule Verkaufsgärtner

Ressourcenneutraler Ersatz der Ausbildung zum Blumen- und Zierpflanzengärtner durch die Ausbildung zum Verkaufsgärtner (Berufsschule).

Langfristig

Vereinheitlichung der Pflegeausbildungsgänge, wozu es allerdings einer Einigung mit dem Klinikum bedarf. Dadurch könnten Kranken- und Altenpfleger in Zusammenarbeit mit entsprechenden Einrichtungen gemeinsam an einer Schule ausgebildet werden, was vermutlich zu Synergien führen würde.

Künftige räumliche Entwicklung

Aktuell sind im Brigach Business Center zwei zusätzliche Klassenräume für die Albert-Schweitzer-Schule angemietet.

Dadurch konnte die bestehende Raumnot verringert werden.

Insgesamt fehlen der Schule lt. Raumprogramm der obersten Schulbehörde (Regierungspräsidium Freiburg) 388-448 m² (6 Räume). Möglich wären bei einer Aufstockung 4 Räume mit rd. 270 m².

Auf die Anmietung der zusätzlichen Klassenräume kann derzeit nicht verzichtet werden.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind 112.000 € im Haushalt eingestellt.

Mittelfristig sind mit heutigem Stand keine weiteren Maßnahmen vorgesehen.

Lehrerversorgung

Der Unterrichtsversorgungsgrad beträgt 96,2 %.

7.10 Fachschule für Landwirtschaft Donaueschingen

(Quelle: Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2006/2007)

Es werden folgende Ausbildungsberufe / Schwerpunkte unterrichtet:

Teilzeit

(42 Teilzeitschüler/innen)

Bäuerinnen im Fachbereich Hauswirtschaft

(Es finden darüber hinaus noch zusätzliche Fortbildungsveranstaltungen zur Vorbereitung auf Meisterkurse und Agrarbüroorganisation statt.)

Vollzeit

(17 Vollzeitschüler/innen)

Fachbereich Landbau (Vollerwerbslandwirte)

Die Fachschule für Landwirtschaft vermittelt nach einer abgeschlossener Berufsausbildung und praktischer Bewährung oder nach einer geeigneten beruflichen Tätigkeit eine weitergehende fachliche Ausbildung und bereitet sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit auf die Meisterprüfung vor.

Angestrebte Bildungsangebote

Mittelfristig

Fachschule für Nebenerwerbslandwirte

Es wird geprüft, für Nebenerwerbslandwirte eine entsprechende Fachschule zu eröffnen. Lt. Schulleitung ist der Bedarf in unserem ländlich geprägten Raum vorhanden. Hierfür zuständig ist das Landwirtschaftministerium.

Künftige räumliche Entwicklung

Mit der Fertigstellung des Umbaus des neu erworbenen Verwaltungsgebäudes in der Humboldtstraße in Donaueschingen wird auch die Fachschule für Landwirtschaft dort untergebracht.

Gebäudeunterhaltung

In diesem Jahr sind keine Mittel im Haushalt eingestellt.